



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen  
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;  
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/  
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

**Haydt, Johann Bonus**

**Jngolstatt, 1694**

Das XXI. Capitel/ Denckwürdigkeiten von denen Bildnussen deß H. Nicolai.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37046**

wurde aber nachmahlig begraben / hinter dem Hoch-Altar in seinem Betthauß / gleich wie Er in seinen Lebenszeiten darumben gebetten hat / an eben den jenigen Orth / allwo Er den obgemelten Wunder- Stern zum öffteren gesehen / vnd sein gewöhnliche Andacht zum allermaisten gepflogen hat. Von denen Miraculen / welche der H. Nicolaus absonderlich in seinen Lebenszeiten begangen / würdet in dem anderen Theil dieses Büchleins zuvernehmen seyn.

(a) Joam. Bapt. da diece. (b) Psal. 115. (c) Elsius litt. N.

## Das XXI. Capitel /

### Denckwürdigkeiten von denen Bildnussen des H. Nicolai.

**D**enn ich hier von denen Denckwürdigkeiten der Bildnussen des H. Nicolai rede / solte ich billicher massen auch nach Möglichkeit Meldung einrucken von allen den jenigen Bildnussen / welche durch die ganze Rechtglaubige Christenheit allenthalben an vnderchiedlichen Orthten Andächtiglich verehret / vnd bey denen durch die grosse Vorkitt des H. Nicolai sehr grosse / vnd vilfaltige Gutthaten empfangen werden / welches mir aber (der ich mich der lieben Kürze bediene) vil zu weiterschichtig / vnd dem günstigen Leser gar verdrießlich zuseyn außlauffen würde / habe also nur ein / vnd andere Denckwürdigkeit / vnd zwar die vornehmere hier anfügen wollen / ist derohalben zuwissen / daß der H. Nicolaus in verschiedenen Gestalten abgemahlen / vnd dem Andächtigen Volk zuverehren vorgestellet werde. Wie oben vermeldet worden / so haben vnser alte Vorfahrer den H. Nicolaum gemainiglich abgemahlen mit einer schneeweissen Lilien in der lincken Hand /

¶

als

als einen Kenzeichen seiner unbefleckten Jungfräwlichen Keusch-  
vnd Reinitigkeit / in der rechten aber mit einer dreyfach vergliberten  
eisenen Ketten / an welcher Er zu seinen Füßen niedergeworffen den  
Teuffel / die Welt / vnd das Fleisch / als seine allergeschworniste  
Feind angeschmittet / vnd gefangen hatte / zum Wahrzeichen daß  
Er als ein unüberwündlicher Christlicher Herold / die hoffärtig-  
vnd brächtige Welt mit der Elbsterlichen freywilligen Armuth /  
das begürliche Fleisch mit seiner Englischer Jungfräwlichen Reini-  
gkeit / den hoffärtigen / ungehorsamen / eigensinnigen laidigen  
Teuffel aber mit seinem allervollkommensten Gehorsamb Sigrich  
überwunden / vnd hierdurch ein dreyfache ganz guldene Triump-  
phierliche Ehren-Cron in der ewigen Glory verdienet habe. (a)

Als Eugenius der 14. diß Nahmens Römischer Babst in  
dem Jahr Christi 1446. den H. Nicolaum mit allergrößter So-  
lemnitet den gewöhnlichen Kirchen-Gebrauch nach in die glori-  
reiche Ehrn-Zahl der Heiligen Gottes eingesezet / den anderen  
Tag in den H. Pfingst-Feyrtagen (welcher eben der 5. Tag des  
Monats Junij ware) Heilig gesprochen / auch ihne vor einen all-  
gemainen absonderlichen Schutz-Patronen der gesambten Kirchen  
Gottes erwöhlet / alldieweil Er durch sein grosse Vorbitt die  
langwürige Zerspaltungen / vnd Schismatische Zertrennungen zwis-  
schen der Griechischen / vnd Lateinischen Kirchen auffgehoben zu  
werden unfehlbar / vnd ungezweiffleter gehoffet / also haben erwen-  
te Bäßliche Heiligkeit gnädiglich verordnet / daß der H. Nico-  
laus in dem gewöhnlichen Fahnen / oder Stantart seiner Heilig-  
sprechung folgender Gestalten solte abgemahlen / vnd vorgestellt  
werden. Erstlich mit einer hellglanzenden Sonnen in den Hän-  
den / hierdurch / sein unaußsprechliche grosse Heiligkeit anzuzeigen  
als welcher mit denen hellglanzenden Strallen seiner allervollkom-  
nensten Tugenden / vnd allerheiligsten Lebens-Wandel / gleich wie  
ein andere Welt-Sonnen die ganze Christen-Welt erleuchtet  
hat ; zu dessen mehrerer Bekräftigung ersterwehnte Bäßliche Heiligkeit

ligkeit in dem öffentlichen Consistorio der Herrn Cardinalen frey  
selbsten herauß bekennet / daß von den ersten Zeiten der Apostlen  
an / biß auff gegenwärtige Zeit kein Heiliger mit so grossen / vnd  
vielfältigen Wunderwercken gelichten habe / als eben der H. Ni-  
colaus von Tolentin. Auff sein Brust laste Er ihme einen Stern  
annahmen / zum Wahrzeichen der obangeregten Erscheinung / da  
ihme nemlich ein absonderlicher Wunder- Stern / welcher ihne  
vil Jahr in die Kirchen / vnd zu dem Altar begleitet / erschienen ist.  
In die andere Hand hat Er ihme ein schneeweisse Lilien zu zumah-  
len anbefohlen / zum Wahrzeichen / daß Er allhier anff Erden sein  
Jungfräwliche Unschuld ganz vollkommenlich behauptet / vnd  
ein Engelraines Leben geführet habe. Er verordnete auch ihme  
nebenbey in die Hand zugeben ein eröffnetes Buch / auff welchen  
dise Denck- Wort auffgezeichnet zulesen waren : Præcepta Patris  
“ mei seruari, ideo maneo in eius dilectione, (b) Die Gesatz  
“ meines Vatters hab ich gehalten / darumben verbleibe ich in sei-  
“ ner Liebe. Hierdurch anzuzaiigen / wie herzlich / vnd vollkom-  
menlich Er nit nur die Gesatz Gottes / sondern auch die heilige  
Ordens- Satzungen beobachtet / vnd hierdurch nit nur von Gott /  
sonder auch von den Menschen über alles geliebet zuwerden verdie-  
net habe. (c)

Als erstgedachte Päpstliche Heiligkeit Eugenius IV. ein  
gar grosser / vnd sonderbahrer Liebhaber des H. Nicolai die Welt  
gesegnet / vnd mit zeitlichen Todt abgangen / hat sich in der Kir-  
chen S. Augustini zu Tolentin in der Capellen des H. Nicolai all-  
da ein sehr grosses Wunder eraignet / dann sein vornembste Bild-  
nuß darinnen fangete an häufig / vnd überflüssig zuschwiszen / also /  
daß das Volck allenthalben dises grosse Wunder selbst mit Augen  
zusehen in sehr grosser Menge anhero geloffen. Dises grosse Wun-  
der zubesichtigen kommete auch der Päpstliche Abgesandte / vnd  
Statthalter der Provinz die Anconitanische Marca benambset /  
diser / als Er selbst mit Augen solches grosse Wunder gesehen / ma-

chete Er hierüber ein klein weniges Nachdencken / vnd sagte so  
 “ dann zu denen umbstehenden: Habet gedult/ ihr werdet gar bald  
 “ in der Kirchen Gottes ein Veränderung sehen / wie dann auch  
 geschehen ist; dann gleich den anderen Tag darauff kommete ein  
 Curier / welcher diese traurige Zeitung mit sich brachte / daß Ihre  
 Päpstliche Heiligkeit nun mehr gestorben / vnd Todts verschiden  
 wären / vnd zwar umb eben diejenige Stund / in welcher die Bild-  
 nuß des H. Nicolai also häufige Zähler geschwizet / vnd gleichsam  
 auß herblischen Mitleyden den Todt dieses seines grossen Liebhabers  
 (welcher ihne nit nur vnter die glorreiche Ehren-Zahl der Heiligen  
 Gottes eingesezet / heilig gesprochen / vnd vor der ganzen Rechts-  
 glaubigen Christenheit groß gemacht / sonderen ihne auch vor einem  
 allgemainen Patronen / vnd Schutz-Herzn der Gesambten Kir-  
 chen Gottes erkläret) also häufig bewainet hat. (d)

In dem Jahr Christi 1593. den 24. Tag Decembris hat  
 zu Rom in vnser Ordens-Kirchen S. Mariae de Populo die Bild-  
 nuß des H. Nicolai Blut geschwizet / welches mit größter Ver-  
 wunderung von allem Volck ist gesehen worden; dann / in dem  
 das Volck ohne daß in diser vnser Kloster-Kirchen andächtiglich  
 versamblet ware / vnd vor dem Altar des H. Nicolai inbrünstig-  
 lich mit gebognen Knien bettete / beobachtete einer auß diser An-  
 dächtigen Versammlung / welcher diese Bildnuß was reiffers ange-  
 schauet / daß diese gemahlene Taffel dort / vnd da mit rothen Bluts-  
 Tropffen bespranget ware; daß haben auch andere nach ihne in ob-  
 acht gezogen / so / daß von der ganzen Kirchen dahin ein sehr groß-  
 ser Zulauff worden / ja / es ist fast die ganze Stadt Rom zugelauffen /  
 über so häufige / vnd langwürige Blutschwaiffung dieser Taffel  
 nen eigentlichen Augenschein einzunehmen: als solches dem damah-  
 ligen Römischen Babsten zu Ohren kommen / hat Er gleich einige  
 seiner aller vertraut- vnd glaubwürdigisten Männer dahin abge-  
 schicket / vnd verordnet / daß sie der Sachen Warheit mit allem  
 Fleiß erkundigen solten / welche die ganze Sach also in der War-  
 heit

heit erfunden / wie das gemaine Gerücht erschollen ist ; Was aber diese häufige Blutschwäissung vor ein Bedeutnuß in sich gehabt / oder aber etwann vor einen traurigen Zufahl nach sich gezogen habe / ist mir nit findlich. Cornelius Curtius vermeldet / Joan. Marquius habe diese Denckwürdige Begebenheit zwar seiner Histori einverleibet / deßgleichen auch Gaulterius der Soc: Jesu, denen raren / vnd seltsamen Begebenheiten / keiner aber auß diesen beyden setzet hinbey / was solches Wunder vor ein Bedeutung nach sich gezogen habe. Gleichformige / oder noch grössere Denckwürdigkeit hat sich mit der Bildnuß des H. Nicolai in der Statt Venedig zugetragen. In vnser Ordens: Kirchen S. Stephani allda stunde ein ganz Marmorsteinene Bildnuß des H. Nicolai, nun hat man mit allergröster Verwunderung gesehen / daß in dem Jahr Christi 1652. den 20. Tag May diese Marmorsteinene Säulen / oder Bildnuß des H. Nicolai umb die Vesper Zeit zu drey unterschiedlichen mahlen die Augen / Mund / vnd Leßzen auffgethan / sich bewöget / vnd in Gegenwart alles Volcks sein Angesicht gegen dem Hoch:Altar gewendet habe ; Nachdeme solches zum drittenmahl geschehen / hat sie ihr alte / vnd vorige Gestalt widerumben an sich genommen. Elsius schreibet / Exceperunt  
 “ hoc inauditum portentum plurima Miracula, daß nemblis  
 “ chen auff so grosses / vnd unerhörtes Wunder sehr grosse vnd  
 “ vilfältige Miracul erfolget seynd. Vileicht hat auch diese Marmorsteinene Bildnuß des H. Nicolai die laue / vnd aller Andachtsberaubte Menschen Herzen unterweisen wollen / daß sie in der Kirchen Gottes ihre freche Augen auff die verbottene obkommende Gegensatz / weder leichtfertig herumb schwäiffen lassen / noch ihren Mund / vnd Zungen zu denen Zeitungen / vnd eyklen Geschwätz / sonder vilmehr zu dem Lob Gottes eröffnen / ihre Augen / vnd Herzen auff den Allmächtigen Gott / welcher in dem Hochwürdigem Sacrament des Altars mit Fleisch / vnd Blut / mit Leib vnd Seel / sambt aller seiner Göttlichen Allmacht zugegen ist /

mit größter Reverenz / vnd Ehrnbittigkeit / lenden / vnd wenden  
soltten. (c)

In dem Jahr Christi 1602. Regierete zu Cordona ein erschreckliche Pest / vnd in deme umb dero gnädiger Abwendung zu Ehren des H. Nicolai von Tolentin ein Procession angestellet worden / ist vnder wehrender Procession die Bildnuß des H. Nicolai, welche auff einer Figur herumb getragen worden / einem vorbegetragenen heiligen Crucifix wunderbahrlicher Weiß umb die Füß gefallen / vnd hat also gleichsamb den gecreuzigten Heiland umb gnädige Abwendung diser laidigen Sucht gebetten / worauff nit minder das H. Crucifix wunderbahrlicher Weiß beede Armb von sich selbstem von dem Creuz-Stammen herunter geselet / mit selbigen den H. Nicolaum umbarmbet / zum Wahrzeichen / daß sein Bitt erhöret seye / wie der günstige Leser in dem andern Thail an den 3. Capitel/allwo von dem heiligen geweichtem Brod  
“ des H. Nicolai gehandelt wird / vnter der Obhschrift / Hayllet /  
“ vnd erlediget von der laidigen Pest / mit mehreren umständen wird zuvernehmen haben.

(a) Torell. in vita. (b) Joam. 15. (c) Idem, Cor. Curt. &c. (d) Tor. Corn. Curt. &c. (e) Curt. Elsus litt. N.

## Das XXII. Capitel /

Von dem Proceß seiner Heiligsprechung / vnd wie  
hoch der H. Nicolaus nach seinem Tode von der Kirchen  
Gottes geehret worden.

Nach deme der H. Nielaus durch den zeitlichen Hintritt /  
vnd allerheiligstes Abschaiden die Welt geseget / hat der  
Allmächtige Gott seinen heiligen / vnd gethreuen Diener  
vor aller Welt Augen / gleich wie in dem Himmel / also auch auff  
der